

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

25.8.1817 (Nr. 235)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 235. Montag, den 25. August. 1817.

Württemberg. — Dänemark. — Frankreich. (Paris. Straßburg.) — Italien. (Päpstliche Ratifikation des Konkordats mit Frankreich.) — Oestreich. — Rußland. — Amerika (spanisches).

Württemberg.

Stuttgart, den 23. Aug. In unserm heutigen Staats- und Regierungsblatt liest man unter andern eine Königl. Verordnung vom 15. d., die gesetzlichen Bestimmungen über die Auswanderungen betreffend, deren Eingang also lautet: Unserer wiederholten Zusicherung vom 5. Jun. zufolge, daß Unser getreues Volk in den Genuß der Wohlthaten des Verfassungsentwurfs, so weit sie nicht die landständische Repräsentation betreffen, gesetzt werden soll, sehen Wir Uns veranlaßt, in Beziehung auf die §§. 71, 72 und 73 dieses Entwurfs und unter Rücksicht auf die früheren gesetzlichen Bestimmungen, das Recht der freien Auswanderung betreffend, nach Anhörung Unseres geheimen Raths, folgendes zu verordnen ic. Im Verfolg heißt es: Jeder selbstständige Staatsbürger hat das Recht, aus dem Königreiche auszuwandern, so bald er dem ihm vorgesetzten Beamten von seinem Vorsatze die Anzeige gemacht, seine Schulden und andere Obliegenheiten berichtet, und unter Verzichtleistung auf sein Bürger- und Unterthanenrecht hinreichende Versicherung ausgestellt hat, daß er innerhalb Jahresfrist gegen König und Vaterland nicht dienen, und eben so lang in Hinsicht auf die vor seinem Bezuge erwachsenen Ansprüche vor den Gerichten des Königreichs Recht geben wolle ic.

Dänemark.

Hamburger Zeitungen melden aus Kopenhagen vom 12. d.: Den 6. d. hielten die Mosaiten ihre zweite Andachtsübung in dänischer Sprache. Der Saal war gedrängt voll. Des Kandidaten und Katecheten Mann-

helmers gehaltvolle Predigt bei dieser Veranlassung erwarb ihm die Herzen aller Zuhörer. Das Beten, das Absingen der Psalmen und der Vortrag der Predigten in der allen verständlichen Landessprache ist ohne Zweifel eine Verbesserung, die besonders wohlthätig auf die Jugend wirken muß, und daher gewiß den Beifall eines jeden Vorurtheilsfreien sich erwirbt. Innigen Dank zollt jeder Menschenfreund der toleranten aufgeklärten Regierung, die die edlen Bemühungen einiger würdigen kraftvollen Männer aus der Mitte der Mosaiten zur Verbesserung des bürgerlichen und religiösen Zustandes ihrer Mitbrüder so thätig unterstützt.

Frankreich.

Paris, den 21. Aug. Gestern präsidirte der Abnig das Ministerialkonseil von 2 bis 5 Uhr Nachmittags. Der Kriegsminister, der von seiner Unpässlichkeit wieder völlig hergestellt ist, wohnte demselben bei.

Der Prinz von Castelcalca, Großbotschafter des Königs beider Sizilien, wird nächsten Montag ein glänzendes Fest hier geben, welchem der franzöf. Hof und der Hr. Graf von Rappin beizuhnen werden.

Der Bischof von Limoges hat einen Hirtenbrief erlassen, um die Einwohner seines Kirchsprengels vor Theilnahme an den neuen Ausgaben der Werke Voltaire's und Rousseau's zu warnen.

Im Journal de Commerce (Constitutionnel) liest man folgendes Schreiben an den Redacteur: Nicht ohne Befremden habe ich bemerkt, daß verschiedene Journale dem Prinzen von Talleyrand, dem Prinzen von Beauveau ic. den Titel, hochfürstl. Durchl., beilegen. Niemals hat man sich in Frankreich dieses Titels bedient, als bei regierenden Fürsten oder Gliedern der

Ednigl. Familie; man gab ihn weder den Rohan's, noch den Montmorency's. Diese Kriecherei ist nicht französisch, und wenn schon unsere alte Verfassung sie zurückstieß, so darf man wohl annehmen, daß sie keine Folge der Revolution seyn kann ic.

Nach engl. Blättern soll hier ein Brief des franz. Kommissärs auf St. Helena, de Montchenu, an seine Mutter in Umlauf seyn, worin es heißt: Gen. Bertrand habe Bonaparte verlassen, und befinde sich nicht mehr auf der Insel. Dasselbe sey der Fall mit Bonaparte's franzöf. Arzte, der dessen Benehmen gleichfalls nicht mehr habe ertragen können, und der Erzkaifer habe nun von ausgezeichneten Personen niemand mehr bei sich, als den Grafen und die Gräfin Monttholon ic.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 68, und die Bankaktien zu 1365 Fr.

Strasburg, den 23. Aug. Unser gestriger Markt war das Bild des Ueberflusses. Mehr als 2000 Hectoliter Getreide waren aufgestellt. Die Preise sanken bedeutend. — Die Kommission der Abgebrannten zu Susselweyersheim ic. hat so eben dem Präfecten eine Arbeit über das Resultat ihrer bisherigen Bemühungen überreicht. Von 393 verbrannten Gebäuden zu Susselweyersheim, Mundolsheim und Niederhansbergen sind 291 vollkommen hergestellt. Eine Summe von 329,145 Fr. an Gaben in Geld oder in Natur, theils von dem Departement, theils aus dem übrigen Frankreich, theils aus dem Auslande, haben die Bauarbeiten gekostet; 41,000 Fr. sind noch zu verwenden. Sie reichen hin, um noch vor dem Winter die übrigen Häuser und Scheunen aufzubauen. Alsdann werden alle Spuren des Kriegs in diesen drei schönen Dörfern vertilgt seyn — Der Herzog von Wellington wird gegen Anfang Septembers im Departement ankommen, um über die in demselben stationirten fremden Truppen Heerschau zu halten. Bei Hagenu werden, wie voriges Jahr, die Oestreicher zusammen gezogen werden. Die Musterung der württembergischen Truppen wird bei Gundershofen statt haben. Das Hauptquartier des Herzogs wird zu Reichshofen seyn. — Das Bezirksgericht von Schlettstadt hat durch Urtheil vom 19. d. den Georg Speisser, Kornhändler zu Strasburg, Kasar Schmitt, Müller, und Felix Wiesner, Kornmesser von Schlettstadt, erkeren zu einer

Geldbusse von 2000 Fr. und zu 6 monatlicher Gefängnißstrafe, und die beiden andern solidarisch zu den Kosten verurtheilt; sie waren überwiesen, auf den Märkten vom 22. und 29. Jul. jüngsthin durch betrügerische Umtriebe es versucht zu haben, die Fruchtpreise in die Höhe zu treiben.

Italien.

Päpstliche Bulle, wodurch das Konkordat mit Frankreich bestätigt wird: Pius, Bischof, Diener der Diener Gottes. Zum immerwährenden Andenken. Sobald Wir durch die besondere Gnade des allmächtigsten Gottes wieder zurückkamen auf Unfern Stuhl, von dem Uns ein gewaltiger Sturm weg in das hohe Meer hinausgeworfen hatte, wandten Wir sogleich Unser Augenmerk hin auf den abscheulichen Unflath von Uebeln, womit die hochheilige Braut Christi jämmerlich entsetzt war, und fanden die Freude über Unsere Heimkehr durch die traurige Betrachtung dieses Zustandes nicht wenig getrübt. Allein, hingestellt auf denjenigen Posten, wo es nicht genug ist, daß man das Uebel beklage, sondern wo es Pflicht wird, daß man es nach Kräften hebe, richteten Wir Unsere gespannte Sorgfalt dahin, damit Wir ja einmal diese große Verwüstung von der Heerde des Herrn wegräumten, und es dahin brächten, nach einer solchen Umwandlung der Dinge, dem uns obliegenden Amte gemäß, den Tempel zu befestigen, und die Trümmer Israels zu trösten. Allein, obwohl Unser Streben dahin gieng, dieses glückliche Resultat, von der höchsten Würde des Apostolats aus, mit möglichst erhöhter Anstrengung für die ganze katholische Kirche herbeizuführen, so glaubten Wir doch, daß Wir vor allem Unsere Sorgen und Gedanken auf Frankreich richten mußten, damit dort, wo in den schlimmen Tagen das Uebel gewaltiger hervorbrach, auch die apostolische Sorgfalt zu dessen Tilgung sich in reichlicherem Maasse zeige. Denn das forderten von Uns nicht nur jene zahlreichen Uebel, unter welchen die gallikanischen Kirchen seufzten, sondern auch die durch Dankgefühl erzeugte Zuneigung einer ganzen Nation, die so viel Verdienste um Uns hat. Mit Vergnügen erinnerten Wir Uns der Feier, der Volksmenge, der frommen Ergebenheit, womit Wir dort empfangen worden waren, und dies zu einer Zeit, wo Wir es am wenigsten erwarten durften, so zwar,

daß, nach dem göttlichen Rathschlusse des Allmächtigen, die Ehre, welche dem Petrus gebührt, weder in der Unwürdigkeit seines Nachfolgers, ein Hinderniß, noch in der Furcht vor Gefahren, eine Hemmung fand. Bei Ausführung dieses großen Werkes aber kam Uns wohl zu statten der Religionseifer und die Frömmigkeit Unsers liebsten Sohnes in Christo, Ludwig, des allerchristlichsten Königs von Frankreich. Denn, als Wir Ihm erbärmten, wie sehr es Uns am Herzen liege, die großen Wunden der katholischen Kirche, die ihr in diesem Reiche geschlagen worden sind, durch wirksame Mittel zu heilen, so erklärte er Uns entgegen, daß er auch nichts sehnlicher wünsche; nämlich: der göttliche Schutz, der seine Kirche nie verläßt, lenkte es so, daß der Geist Gottes die Sorgfalt der königlichen Vatergüte, und den Drang Unsers Herzens zu dem nämlichen Werke, zu der nämlichen Absicht und zu der nämlichen Zeit entflammte, so daß Wir beider Seits in der Wahl und Besorgung der Heilmittel eines Sinnes waren, wie sich der heil. Leo der Große in seinem Glückwünschungs schreiben an die Kaiserin Pulcheria ausdrückt. (S. f.)

Am 22. v. M. ist das engl. Kriegsschiff, Albion, kommandirt vom Admiral Penrose, von Palermo, und am 28. die amerikanische Eskadre unter den Befehlen des Commodore Chauncey von Livorno in dem Hafen von Neapel angekommen.

D e s t r e i c h.

Wien, den 18. Aug. Der am hiesigen Hofe als k. spanischer Botschafter akkreditirt gewesene Herzog von Carlos hat unsre Stadt vorgestern verlassen, und die Reise nach seinem neuen Botschaftsposten in London durch die Schweiz und über Paris angetreten. — Wie man versichert, hat der Herzog Albert von Sachsen-Teschen dem neugebornen Erzherzog Albrecht, Sohn des Erzherzogs Karl, am Taufstage eine beträchtliche Herrschaft in Ungarn geschenkt, und die Donationurkunde dem durchl. Vater des Prinzen zugestellt. Die erlauchte Wächnerin hat, dem Vernehmen nach, gestern ihren ersten Kirchgang in der reformirten Kirche gehalten. — Vorgestern war eine der stürmischsten Börsen, welche wir seit längerer Zeit erlebten. Die Zwanziger wurden gleich Anfangs zu 313 ausgedoten, und fielen zuletzt bis 306 (auf 8 Tage Lieferung 303 — 300). Man schreibt dieses Ereigniß einer Neuigkeit zu, die darin

bestehen soll, daß die östreichische National-Zettelbank auf die 5prozentigen Schuldverschreibungen (Métalliques) zwei Drittheile des Nominalwerths gegen 5 Prozent laufende Zinsen auf diese, und die auf der Obligation selbst haftenden 5 Prozent antizipiren soll. Der Preis der Métalliques ist 54½, und dieses Papier sehr gesucht.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 1. Aug. (Fortsetzung.) Se. kaiserl. Maj. haben befohlen, dem Gen. Lieut. Grafen Oftermann-Telstoj, in Erwägung seiner Verdienste um das Vaterland und seiner ausgezeichneten Tapferkeit im letzten Feldzuge, unter andern bei Kulm, zur Aufrichtung seiner in Verfall gerathenen Vermögensumstände, aus dem Invalidenkapitale die Summe von 500,000 Rubeln auf 10 Jahre Darlehensweise, gegen Erhebung der Zinsen, auszusahlen, ohne daß deswegen andere auf eine ähnliche Unterstützung Anspruch zu machen haben sollen.

A m e r i k a.

Im Londner Journal, the Courier, vom 16. d. liest man: Unsere Blätter geben zwei Proklamationen eines gewissen G. Mac-Gregors, der sich den Titel, Brigadier-General der vereinigten Provinzen von Neugranada und Venezuela, Oberbefehlshaber der Armeen der beiden Florida's, ernannt von dem obersten Direktor Mexiko's, Südamerika's ic. beilegt. Eine dieser Proklamationen ist an die Einwohner der Insel Amelia (ohngefähr sieben Stunden nördlich von der Hauptstadt Ostflorida's, St. Augustin), die andere an die Soldaten gerichtet. Beide Proklamationen sind in ächt revolutionärem Style abgefaßt; man findet ganz die Sprache darin, die einstens Bonaparte und einige seiner Generale in Europa führten. Mac-Gregor spricht von unveräußerlichen Rechten, Geschenken, welche die Natur ihren Kindern gemacht habe, Rechten, welche von Gott selbst abstammten. Er ahmt Bonaparte selbst in der Benennung seiner Truppen nach, und, um die Ähnlichkeit zu vervollständigen, dekretirt er ein Ehrenschild für die Tapfern, welche unter seinen Befehlen fechten. Pomphaste Lobeserhebungen werden den Besiegern von Amelia ertheilt. Der Angriff, den er auf beide Florida's zu beabsichtigen scheint, würde, im Falle eines glücklichen Erfolges, nothwendig ein Ver-

rührung: und Annäherungspunkt zwischen den Insurgenten und den vereinigten Staaten von Nordamerika werden. Welche Bewandtniß es übrigens mit der Freiheit hat, welcher dieser Mensch anbietet, mag folgende Stelle einer seiner Proklamationen beweisen: „Diejenigen, welche nicht eidllich zur Behauptung der errungenen und erklärten Unabhängigkeit sich verbindlich machen wollen, haben 6 Monate Zeit, um ihre Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, und dann die Insel zu verlassen.“ Will dieß nicht sagen, daß

ein Fremdling (Mac Gregor ist ein geborner Schottländer), der sich an die Spitze eines Haufens von Rebellen gestellt hat, um sich einer Insel zu bemächtigen, die in Frieden unter einer andern Regierung lebte, die Einwohner derselben zur Freiheit aufruft, diejenigen aber, welche sein Geschenk nicht annehmen wollen, zwingt, ihre Wohnungen und ihr Eigenthum zu verlassen, um anderswo eine Unterkunft zu suchen? Dies ist die Unabhängigkeit, deren die Menschen unter dem glücklichen Einfluß der Rebellion genießen können u.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
23. August					
Morgens $\frac{1}{7}$	27 Zoll $11\frac{1}{8}$ Linien	$10\frac{1}{8}$ Grad über 0	54 Grad	Nord	trüb, kühl
Mittags 3	27 Zoll $10\frac{1}{8}$ Linien	$13\frac{1}{8}$ Grad über 0	50 Grad	Nord	etwas Regen, trüb
Nachts $\frac{1}{11}$	27 Zoll $10\frac{1}{8}$ Linien	$9\frac{1}{8}$ Grad über 0	55 Grad	Nord	Aufheiterung
24. August					
Morgens $\frac{1}{7}$	27 Zoll $10\frac{1}{8}$ Linien	$9\frac{1}{8}$ Grad über 0	56 Grad	Nord	heiter
Mittags 3	27 Zoll $9\frac{1}{8}$ Linien	$17\frac{1}{8}$ Grad über 0	39 Grad	Nord	ziemlich heiter
Nachts $\frac{1}{11}$	27 Zoll $9\frac{1}{8}$ Linien	$9\frac{1}{8}$ Grad über 0	46 Grad	Nord	ziemlich heiter

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 26. August (auf Verlangen): Tancredi, Opera seria in due Acti; la Musica è del Sig. Gioachino Rossini.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Dienstag, den 2. nächstkünftigen Monats September, und die folgenden Tage, jedesmal von Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr an, werden in der Wohnung Sr. Excellenz des Großherzogl. Badischen Staatsministers, Freiherrn v. Hade, nachgenannte Fahrnißstücke gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, als:

Große Spiegel mit geschmackvollen goldnen Rahmen, nach Krystalleuchter,
Spiegel auf die Tafel mit Biscuitfiguren,
Porzellan- und Glaswaaren,
Kanapen,
Sessel und Stühle mit seidnen und andern Ueberzügen,
elegante Strohessel,
Kommoden,
Theetische mit Marmorplatten,
Mahagoni-Arbeitsstischen,
elegante Schiffoiere,
Kabinen,
schöne Bettstätten,
ein Fortepiano,
Pfeilertische,
Lampen;
ferner:
Gartenbänke,

Badewanne,
Waschzuber,
mehrere Zuber mit messingnen Reifen u. Küchengeräthschaften,
Pferdegeschirr, wobei ein Gallageschirr und andere Stallgeräthe.

Karlsruhe, den 19. Aug. 1817.

Großherzogliches Stadtkamerevisorat.

Sttlingen. [Holz-Versteigerung.] Infolge höchster Genehmigung werden Dienstag, den 26. dieses, und folgenden Tag, in dem abgeholzten Rohrackerwalde der Stadt Sttlingen, oberhalb Scheidenhardt, gegen 850 Klafter schönes eigenes Schreiterholz öffentlich versteigert werden.

Sttlingen, den 22. August 1817.

Großherzogliches Forstamt.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mädchen von gesetztem Jahren und guter Familie, das sowohl in der französischen Sprache, als auch in den häuslichen Arbeiten erfahren ist, und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufweisen kann, wünscht als Haushälterin oder zu Kindern bei einer braven Herrschaft unterzukommen; sie sieht nicht sowohl auf Belohnung, als auf gute Behandlung. Das Zeitungs-Komptoir giebt ihren Aufenthalt an.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der hiesige Bürger, und durch hohe Staatsgenehmigung privilegirter Lederfabrikant und Lederhändler, J. P. Brost, macht hierdurch bekannt, daß bei ihm alle Sorten Lederwaare, Stiefelschäfte, lackirt Leder, Saffian, wie auch alle Sorten Sattelleber, Schafleder u. fabricirt wird; verkauft im Großen und im Kleinen, so wie auch im Ausschneit; verspricht billige Preise, und rekommandirt sich bestens; ist wohnhaft in der langen Straße Nr. 88.

Karlsruhe, den 15. August 1817.